

## **Vom Wachstum im Innersten**

### **- Johannes, Bote und Wegbereiter für den kommenden Gott -**

Menschen überbieten sich gerne: Noch schöner, noch größer, noch berühmter, noch intelligenter! So etwas macht eher einen negativen Eindruck. Manchmal aber ist solche Dramatisierung Absicht und hat ein bestimmtes Ziel. Bei der Überlagerung (Interferenz) der Themen Johannes des Täufers mit denen Jesu darf man die Vermutung haben, dass es bei diesen Beiden sowohl eine gemeinsame Geschichte, wie eine gemeinsame Theologie und eine unmittelbare geschichtliche, familiäre Abhängigkeit gegeben hat.

Da tauchen mit der Gestalt des Johannes als großer Prophet zugleich eine Reihe von Erinnerungen an Propheten wie Elija, Jesaja, Jeremia oder Ezechiel auf. Die Eltern Zacharias und Elisabeth erleben außergewöhnliche Umstände bei der Geburtsankündigung und der Namensgebung. Die wunderbare Lebensentstehung des Zachariassohnes Johannes ist eine Vorausdarstellung des noch größeren Wunders der Zeugung Jesu aus dem Heiligen Geist. Da ist die Kindheit des Täufers parallel gestaltet zur Kindheit Jesu. Die Erzählung von der Kindheit Jesu überbietet allerdings die Kindheit des Johannes. Obwohl Johannes der Ältere ist, tritt er im Laufe der Zeit immer mehr zurück, und wir spüren das Besonders bei der Taufe Jesu, wo Johannes sich zunächst sträubt: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Die Tendenz ist also hinter dem Herrn zurück zu treten. Die Parallelität der beiden geht bis dahin, dass die Enthauptung des Johannes ähnlich wie die Passion Jesu gestaltet ist (Mk 6,14 – 29 / Mt 27, 11 – 26).

Da wird Johannes von einer Frau gehasst. Herodias will ihn aus der Welt schaffen und nutzt die Gelegenheit eines Festes. Ihrer Tochter verspricht Herodes nach einem faszinierenden Tanz was sie sich wünscht. Salome lässt sich auf die Intrige ihrer Mutter hin das Haupt des Täufers auf einer Schüssel reichen. Herodes kämpft mit sich wie später Pilatus, dessen Frau wegen des Angeklagten die ganze Nacht nicht geschlafen hat. Ihre Botschaft: Tu ihm kein Unheil! Herodes wie Pilatus sind in einer Zwickmühle. Sie entscheiden gegen ihr Inneres und damit gegen ihr Gewissen. Herodes wird sehr betrübt. Die Frau des Pilatus rät ihrem Mann; Habe nichts mit Jesus dem Gerechten zu tun! Der Evangelist fügt hinzu. Er wusste nämlich, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten.

Die Geschichte des Johannes ist ein Vorlauf, ein Vorlauf für die Geschichte Jesu von der Geburt, vom Wüstenaufenthalt über die Taufe, mit ähnlichen Predigtthemen, über die Fasten- und Gebetsbräuche bis hin zur Passion und zum Tod. Beide weisen sich durch viele Parallelen aus. Die Parallelität geht so weit, dass König Herodes glaubt und sich ängstigt in Jesus Christus sei Johannes der Täufer von den Toten auferstanden und in Jesus Christus würden die Wunderkräfte Johannes des Täufers wirken.

Mit dem Johannefest am Sommeranfang nehmen wir die Natur zu Hilfe, um uns die Beziehung von Johannes zu Jesus deutlich zu machen. Mit dem Sommeranfang nimmt die Sonne bei uns wieder ab. Johannes lehrt uns, dass es wichtig ist, dass Christus in uns zunimmt. Wir selbst sollen von uns immer mehr absehen. Darum wird der Winteranfang mit dem Zunehmen der Sonne zum Symbol, dass Christus in unserem Inneren zunehme wie die Sonne nach dem langen Winter.

Edith Stein, die große Frau auf der Grenzlinie von Judentum und Christentum, hat dieses Zunehmen Gottes in uns als die höchste Tat der Freiheit bezeichnet. Sie schreibt: Nur von seinem Inneren her kann der Mensch den Platz in der Welt finden. Dem Menschen ist sein Innerstes in die Hand geschrieben. Es ist das große Geheimnis der persönlichen Freiheit, dass Gott vor unserer Freiheit halt macht. Gott wirkt...alles, weil sich die Seele ihm völlig übergibt. In dem Maße wie wir uns unserem eigenen Innersten nähern, wirkt Gott alles in unserer Seele. Sie hat nichts mehr zu tun, sondern nur noch in Empfang zu nehmen.

Vielleicht wird nirgendwo kürzer und besser als in dem Gebet von Pierre Olivaint, 1871 von den Pariser Kommunarden erschossen, unser Weg in den Fußstapfen Johannes des Täufers erfasst.

*Wachse Jesus, wachse in mir. In meinem Geist,  
in meinem Herzen, in meiner Vorstellung,  
in meinen Sinnen. Wachse in mir in deiner Milde,  
in deiner Reinheit, in deiner Demut, deinem Eifer,  
deiner Liebe Wachse in mir mit deiner Gnade,  
deinem Licht und deinem Frieden.  
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters,  
zur größeren Ehre Gottes.*

Amen

Mein Vorschlag, dieses Gebet in der kommenden Woche jeden Tag zu beten.

Udo Tielking